

KI in Studium und Lehre: Hochschulen müs- sen die Herausfor- derungen strate- gisch annehmen

Ein Gastbeitrag von Julius-David
Friedrich für *Research.Table* vom
18.07.2024.

Gastbeitrag

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

CHE
Centrum für
Hochschulentwicklung

Abwarten ist keine Option, mahnt Julius-David Friedrich vom CHE Centrum für Hochschulentwicklung. KI in der Hochschullehre sei kein vorübergehender Trend, sondern eine tiefgreifende Veränderung – und die gelte es systematisch anzugehen.

Künstliche Intelligenz (KI) transformiert grundlegend die Art und Weise, wie Bildung vermittelt und wahrgenommen wird. Dies geschieht nicht irgendwann in der Zukunft, sondern ist bereits jetzt Realität. Für die Hochschulen heißt das: Sie müssen **KI reflektiert und strategisch in die Hochschullehre einbauen**.

Der MOOC-Hype ist längst vorbei

Ich weiß: Revolutionen werden immer wieder zu früh ausgerufen, gerade im Bereich der Digitalisierung. Im Jahr 2013 etwa **sorgten Massive Open Online Courses (MOOCs)** für großes Aufsehen und wurden als die nächste große Revolution in der Bildung angepriesen. MOOCs versprachen, Lerninhalte einer breiten Masse zugänglich zu machen und so die Bildung demokratischer und inklusiver zu gestalten. Doch trotz der anfänglichen Begeisterung blieb diese Revolution aus. Viele Hochschulen experimentierten zwar mit MOOCs, **aber sie blieben eine zusätzliche Option und keine Notwendigkeit**. Viele Hochschulen haben sich dagegen entschieden, dieses reine Onlineformat anzubieten. Vor allem die nicht zuletzt in der Corona Pandemie erlebte fehlende soziale Interaktion bei reinen Onlineformaten führte berechtigterweise letztlich dazu, dass MOOCs heute in der Breite der deutschen Hochschullandschaft kaum noch eine Rolle spielen. Nein, sie sind nicht the next big thing geworden.

Zehn Jahre Evolution statt Revolution

Der Fortschritt hat sich im letzten Jahrzehnt eher in kleinen Schritten vollzogen. Seit ich vor über 10 Jahren das Hochschulforum Digitalisierung mitgegründet habe, **habe ich zahlreiche Evolutionen im Bereich der Digitalisierung** verfolgt. Lernvideos, digitale Prüfungen und eine breite Palette weiterer Tools wurden entwickelt, um den Lern- und Prüfungsprozess zu unterstützen. Diese digitalen Werkzeuge und Formate standen den Hochschulen zur Verfügung, doch auch hier gab es die Wahl: Tools konnten genutzt werden, mussten aber nicht zwingend in ihren Lehrbetrieb integriert werden. **Die Digitalisierung schritt voran, doch die Hochschulen konnten den Grad und die Art der Integration selbst bestimmen**. Doch bei der KI ist das anders. Denn:

KI ist ein Gamechanger in Studium und Lehre

Aktuell können wir eine **Umwälzung in Echtzeit** beobachten: Mit dem Erscheinen von ChatGPT und anderen **generativen KI-Tools** hat sich die Situation Ende 2022 grundlegend verändert. Die Entwicklungen der letzten Jahre führen zu einer neuen Realität, die Hochschulen **nicht als „Option“ abtun und ignorieren** können. Erste Zahlen aus dem

aktuellen HFD Monitor Digitalisierung 360° zeigen: 50 Prozent der Studierenden nutzen KI-Tools bereits jetzt in ihrem Studienalltag, sei es für Hausarbeiten, Recherchen oder das Erstellen von Präsentationen. Es findet eine „Abstimmung mit den Füßen“ statt: Die Studierenden haben diese Technologien längst in ihren Alltag integriert, unabhängig davon, ob die Hochschulen diese fördern oder nicht.

Die bisherigen Entwicklungen im digitalen Bildungsbereich konnten von den Hochschulen theoretisch ausgesessen werden. MOOCs und Lernvideos waren optional, nice to have und ergänzend. Doch der Einsatz von KI-Tools ist bereits faktisch Realität. Einige der Studierenden sehen die Nutzung dieser Tools bereits als selbstverständlich an und KI-Tools werden unsere Gesellschaft immer stärker prägen. **KI verändert**, ob Hochschulen das wollen oder nicht, ob es ihnen bewusst ist oder nicht, die Art und Weise, **wie Bildungsprozesse stattfinden**.

Strategische Reaktion der Hochschulen notwendig

Das Gute ist: Hochschulleitungen beschäftigen sich mit KI und fördern hochschulweite Austauschprozesse zum Einsatz. Aber darüber reden ist nur der erste Schritt. **KI-Tools beeinflussen tiefgreifend, was gelernt und wie geprüft werden sollte**. Das bedeutet auch, dass Hochschulen ihre **Curricula inhaltlich und methodisch anpassen** müssen.

Ein zentraler Aspekt dabei ist die Kompetenzentwicklung: Studierende müssen im Umgang mit KI geschult werden, um sie effektiv und verantwortungsvoll nutzen zu können. Man spricht hier auch von der sogenannten **AI Literacy**. Gleichzeitig müssen Studierende stärker dabei begleitet werden, Zukunftskompetenzen zu entwickeln, die in einer zunehmend digitalen und KI geprägten Welt unerlässlich sind. Es ist eine herausfordernde Aufgabe, schon heute präzise zu bestimmen, welche Zukunftskompetenzen erforderlich sein werden und welche Fähigkeiten die Welt in fünf, zehn oder zwanzig Jahren von Absolvent:innen erwartet.

Aber **Abwarten ist keine Option**, denn **KI in der Hochschullehre ist kein vorübergehender Trend, sondern eine tiefgreifende Veränderung**, die das Bildungssystem bereits jetzt prägt und noch weiter nachhaltig prägen wird. Hochschulen, die diese Herausforderung jetzt **strategisch** annehmen, werden besser in der Lage sein, ihre Studierenden bestmöglich auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Foto: Nico Herzog



Julius-David Friedrich

ist Projektleiter des Hochschulforums Digitalisierung und baute federführend das Hochschulforum Digitalisierung seit seiner Gründung 2014 mit auf. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der strategischen Ausrichtung und Leitung des Gesamtprojektes.